

**www.e-rara.ch**

**Museographia, oder, Anleitung zum rechten Begriff und nützlicher  
Anlegung der Museorum oder Raritäten-Kammern**

**Jencquel, Kaspar Friedrich**

**Leipzig und Breslau, 1727**

**Zentralbibliothek Zürich**

Shelf Mark: NNN 862

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-36991>

[A. Agra - Z. Zürich.]

---

**www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

von welchem ich etwas abgewichen bin; dabey ich denn dieses zu erinnern habe, daß diejenigen Musea und Cabinetter, von welchen ich im vorigen Theile Erwähnung gethan, nicht nur allein in dem Europäischen Bezirk gefunden werden, sondern auch fast, wo nicht alle, dennoch die meisten bis auf diesen Tag annoch vorhanden und in gutem Stande zu sehen seyn. Wäre dieses nicht mein Vorhaben darinnen gewesen, so würde sich der Raum und die Grösse desselben noch um ein merkliches erweitert haben. Ich werde aber in diesem andern Theile, als einem Anhang zu dem ersten, Gelegenheit nehmen, annoch mit wenigem Erwähnung zu thun:

I. Von denen Museis, bey welchen ich in Zweifel gestanden, ob solche annoch vorhanden, und

II. Auch von denenjenigen, welche vor einigen Zeiten zwar bekandt und in Ruhm gewesen, die aber nunmehr nicht mehr vorhanden.

III. Und endlich werde ich nicht nur von denen in Europa, sondern auch in den andern Theilen der Welt befindlichen Raritäten-Gemächern ꝛc. nach voriger alphabetischer Ordnung noch einige anführen und davon reden.

Wir machen darzu den Anfang von einer reichen und schönen doch nicht gar alten in der größten Landschaft **Indiens** gelegenen Stadt

A.

Agra,

**D**es grossen Mogols vornehmsten Residenz-Stadt, woselbst er auch sein kostbares Schloß gehabt, welches sowol dem äusserlichen Anschauen nach überaus herrlich und lustig anzusehen ist: Noch mehr aber setzet einen der ungläubliche Schatz und die kostbare Raritäten, die darinnen verwahret werden, in grosse Verwunderung. *Erasmus Francisci* gedencet dieses Schatz-Hauses in dem **IIIten Theil seines Ost- und West-Indiani-**

**sehen Lust-Gartens** und pag. 1438. meldet er, daß in demselben acht grosse Gewölbe in und über der Erden, theils mit Gold, theils mit Silber angefüllt seyn. In einem unter diesen sind lauter Kleinodien und Edelgesteine, als Diamanten, Rubinen, Saphire, Smaragde, Onyche und dergleichen, wie auch Perlen, alle von ungemeiner Grösse gesammelt gewesen. Ein anders Gewölbe ist verordnet gewesen zu den Geschencken, welche andere Potentaten durch ihre Gesandte an den Mogol geschickt. Von dieses grossen Fürsten Schatz- und Karitäten-Haus ist auch schon vormals im Anfang geredet worden. Wer aber umständlicher davon zu lesen begehret, dem giebet der wohl gereiste *Joan de Laet de India vera* Cap. 1. à p. 10. bis p. 10. und cap. 7. p. 137. seqq. ausführlichen Bericht. Dieses aber ist nicht das einzige Schloß voll solcher Pretiosen gewesen, sondern er hat dergleichen noch mehr in der Burg *Gualiar, Hassier, Narvar, Ratambor, Rotbas*, und sonderlich zu *Labor* gehabt.

### Amsterdam

Hat von langen Zeiten her gar viele curiöse Einwohner gehabt, die sich sonderlich in Anschaffung vieler ausländischer Seltenheiten sehr bemühet haben: Unter solchen waren weiland, mit den vorhin bereits angezeigten, berühmt die Karitäten-Kammer des Hrn. **Johann Volckers**, da der Werth von seinen raren allerhand Arten Muscheln, (unter welchen sonderlich eine mit den Buchstaben *I. N. R. I.* bezeichnet gewesen,) allein auf 100000. Gulden geschätzt worden, ohne die übrige raren Sachen: Die Karitäten-Kammer des Hrn. *Raeters*, (a) der unter seinen Sachen viele rare Stein-Arten, und mancherley See-Gewächse gehabt. Die Karitäten-Kammer des berühmten Apothekers *Joann Schrammerdam*, item des Hrn. *Georg Reynst*, darinnen man viele schöne marmorne Statuen, alte Münzen, Egyptische Antiquitäten und viele andere rare Sachen angetroffen, die in vielen andern vergebens gesucht werden. Merckwürdig war darunter auch das marmorne Kästlein, darinnen des *Aristotelis* Asche soll verwahret worden seyn, auf dessen Deckel des Philosophi Bildniß erhaben, vorne aber diese Aufschrift zu sehen gewesen: *Αριστοτέλης τῶν Φιλοσόφων* an der einen Seite, *Αριστοτέλης ἐπικομάρχης Φιλόσοφος* an der andern Seite. Man siehet die Figur dieses Kästleins in dem Buch, so unter dem Titul *Enigma Aristotelis* Ao. 1612. in *Padua* gedruckt worden. Die Karitäten-Kammer des Hrn. *Bruyn*, darinnen

(a) Ob dieses der Stadt-Schöppe, Hr. *Rentre Hent*, bey dem der Hr. *Monconys* viele Curiosa angetroffen, vid. ejusd. *Reisen* p. 647. oder ein anderer, solches kan ich nicht so genau sagen.

innen unter andern eine grosse Jacobs-Muschel vorkömmt, auf welcher 6. Blätter von Krausen Meer-Salat, einen Schuh lang und eines halben breit, gewachsen. Die Raritäten-Kammer des Hrn. N. Blaeu, item des Hrn. N. Colbius, item des Hrn. Joann Pott, und des Hrn. Ruyschens Anatomie-Kammer 2c. sind alle bey den Holländern in Ruhm gewesen. In

### Alcmar

Hat der Welt-berühmte Opticus und Natur-Kündiger *Cornelius Drebbelius* viele herrliche und schau-würdige Sachen gehabt, deren viele Scribenten hin und wieder in ihren Schrifften gedencken. (b) Desgleichen hat zu

### Altorf

D. *Mauritius Hoffmann* ein vortreflich Cabinet mit vielen Curiositäten besessen. In der Landschaft

### Aquitanien

Hat vor Alters der berühmte *Scaliger* gelebet, welcher sich keinen geringen Vorrath von mancherley curiosen Seltamkeiten angeschafft. Unter andern hat er einen Stein, Hirsch-Zähnen oder Zähnen genannt, für das alleredelste unter seinen besten Sachen gehalten. Er schreibet in seinen *Exercit.* p. 112. davon also: Vor dem hundertsten Jahr ist kein Zahn in des Hirschen Aug; nach solchem Alter wächst er um das Aug, an dem Gebein, und aus dem Munde hervor hängend, mit solcher Härte, daß er das Erzt selbst an Härte übertrifft. An demjenigen Ort, da er sich rund ereignet, hat er einen herrlichen Glanz, an der Farbe dunckel-roth, nicht ohne Merckmaale unterschiedlicher Nlederlein. Er ist dermassen glatt, daß er sich fast nicht berühren läffet. Er ist wider das Gift ein auserlesenes Mittel, und wird denen mit der Pest behafteten Personen gegeben, daher entstehet solchen Menschen ein dermassen grosser Schweiß, daß es scheint, als ob fast der ganze Körper solviret werde. Zu

### Arles

War des weiland hoch-berühmten Mannes *Pireskii* vortrefliches Raritäten-Gemach und die Kunst-Kammer *Agatbi* in grossen Ruffe. *Zeit. in Itin. Gall.*

Andex.

(b) Er soll ein Clavi-Cimbal verfertigt haben, so durch die Krafft der Sonnen von sich selbst gespielt. Beschreibung der Niederl. p. 299.

## Andex.

Ist ein sehr reiches Benedictiner-Closter, 5. Meilen ohngefähr von München gelegen, in welchem ebenfals vornehme Schätze und Raritäten gezeiget werden; das meiste aber bestehet in Reliquien und Catholischen Heilighümern. *Aventinus* im Teutschen Exemplar, Ao. 1566. zu Frankfurt gedruckt, gedencket dieses Closters, und eben desgleichen *J. Limb.* in seiner Reise-Beschreibung p. 845.

## Nugsburg

Ist eine Stadt, deren Einwohner fast lauter Künstler sind, dahers man in derselben bey sehr vielen berühmten Meistern sonderlich in subtiler Drechsler-Arbeit oftmals viele wunderns-würdige Dinge zu sehen bekommen. Solche Leute haben auch mehrentheils ein besonders Cabinet, darinn sie ihre künstliche Hände-Wercke aufheben, und Curiosen auf Begehren zeigen. Eines dergleichen Subtilitäten-Cabinets gedencket *M. Misson*, welches er auf seinen Reisen in dieser Stadt gesehen, in welchem er unter andern folgendes remarquirt, als: Hundert Trinck-Becher, welche alle in einem mittelmäßigen Pfeffer-Korn verschlossen waren. Dieses subtile Kunst-Stück erfordert zwar einen subtilen Glauben; doch bezeuget gemeldter Autor, daß er solches oft mit einem Microscopio examinirt, und nicht allein die Zahl derselben wahr befunden, sondern er hat auch noch eigentlich die Striche und Linien von dem Werkzeuge, womit die Ausholung geschehen, und daß der oberste Rand eines jeden Bechers seinen vergöldeten Ring gehabt, vermittelst eines solchen Vergrößerungs-Glases ganz deutlich daran wahrgenommen, also daß es kein Betrug oder Geheimniß, sondern ein aufrichtiges Meister-Stück gewesen, wozu eine behende geschickte Faust und scharfsehende Augen erfordert werden. Noch ein ander subtiler Kunst-Stück hat er darin gesehen, nemlich einige Flöhe an Kleinen stählernen Kettlein gefesselt; diese Kette ob sie gleich bey nahe einer Spannen lang, ist doch so leicht und subtil gewesen, daß der Floh allenthalben damit hinspringen können. *D. Georg Hieronymus Velschius* hat hier ein weit und breit berühmtes Raritäten-Gemach gehabt, welches sonderlich in Medaillen und Antiquitäten, item in Bildnissen berühmter Leute, es vielen andern weit zuvor thun sollen. Eines andern Raritäten-Cabinets gedencket auch der wohl-gereifte *Hr. Monconysius* in seiner Reise-Beschreibung, welches er in dieser Stadt bey einer Witwe

we gesehen, deren Namen er aber nicht nennet; daher man nicht wissen kan, ob und wo solches noch vorhanden. (c)

### Augustusburg.

Ist ein vortreflich kostbares und grosses Schloß bey **Chemnitz**, auf einem hohen Berge ohnweit **Merseburg**. In diesem Schloß ist auch ein hoher Saal, darinnen von oben bis unten kein ander Zierath ist, als allerhand an die Mauer geheftete Hörner der Thiere, unter welchen auch viele besondere vorkommen, als ein Haasen-Kopff mit 2. kleinen Hörnern 2c. Remarquable ist auch der ungeheure grosse Bircken-Baum, auf dem Platz dieses Schlosses, und der dabey befindliche Teich, dessen Wasser Holz, Leder, Fuch 2c. versteinert. Zu

### B. Berlin

Ist nicht allein die Königliche **Martiaten-Kammer** mit sonderbarem Vergnügen zu besuchen, in welcher sonderlich der ungemeine Vorrath von gar seltenem und kostbaren, auch sehr künstlich gearbeiteten **Bernstein**, **Helffenbein** und künstlichen **Cabinetten** zu bewundern, der auserlesenen Stücke von **Naturalibus**, **raren Conchylien**, und tausend andern Sachen zu geschweigen; sondern es gehören noch darzu diese merckwürdige Behältnisse,

(c) Der *Paulini in Philos. Lust-Stunden* P. I. p. 420. allegiret von **Augsburg** nächst der **Belschischen** auch die **Pentingerische**, **Schallerische**, und **Schaumbergische Kunst-Kammern**.

### Aix.

Allhier ist vor dem sonderlich renomirt gewesen die **Kunst- und Naturalien-Kammer** des berühmten **Parlaments-Herrn**, **Hrn. Nic. Claud. Fabricii de Peiresc**, wo von in *Appendice*. Auch allegirt von hier der **Monconys** p. 107. das **Cabinet** des **Hrn. Bourvilly**: und p. 115. das **Cabinet** des **Hrn. Lautier**.

### Angers.

Hieselbst hat **Monconys** das **Kunst-Zimmer** eines **Apothekers**, **Mr. Chaudet**, gesehen, so eine unzählbare Menge **Muscheln**, **Thiere**, **Ungeziefer**, **Früchte**, **Indianische Trachten** enthalten. vid. *ejusd. Reisen* p. 25.

### Antwerpen.

Der **Hr. Monconys** hat allhier bey einem **Portugiesen**, Namens **Donart**, eine ansehnliche **Schildererey-Sammlung** von berühmten **Meistern** angetroffen. vid. *ejusd. Reisen* p. 576.

nisse, als die Schatz-Kammer, darinnen der gemeinen Sage nach ein ganz goldener Altar mit 12. in Lebens-Größe von Silber gegossenen Aposteln: Die Silber-Kammer: Das unvergleichliche Königl. Münz-Cabinet auf der Bibliothec: Die Antiquitäten-Kammer: Das Arsenal &c. sind alle solche Oerter, die daselbst verdienen gesehen zu werden, auch hat ehemals der *Pr. Pfeiffer* allhier ein schönes Naturalien-Cabinet gesammelt.

### Breslau

Hat vor einiger Zeit und noch bis zur gegenwärtigen folgende berühmte Karitäten-Cabinette und Kammern gehabt, als das Museum des *Hrn. Joh. Kretschmars*: *Hrn. D. Lauree*: Der *Vollgnadti* Gebrüder: *Hrn. D. Laurentii Scholtzii*: *Hrn. N. Kalenbergers*: *Hrn. N. Krusi*: *Hrn. D. Philip. Jacob. Sachs a Löwenheim*: *Hrn. von Retbel*: *Hrn. D. Fridr. Kalfschmied* in Mineralien &c. An Nummophylaciis oder raren Münz-Cabinetten aber sind berühmt gewesen des *Hrn. von Lohnstein*, das *Haunoldiansche*, des *Hrn. von Hoffmannswaldau*, des *Hrn. von Reusch*: Auf der Bibliothec der Kirchen *S. Elisabeth*: Auf der Bibliothec der Kirchen *S. Maria Magdalena*, welche unter diesen Museis noch vorhanden, und worinnen ihre Curiosa bestehen, ingleichen welche unter solchen distrahiret, und wohin sie gekommen, davon kan man in *D. J. C. Kundm. Promptuar. rer. Wratisl.* mehrere Nachricht finden.

### Bologna oder Bononien.

Hat folgende Karitäten-Kammern, als das vortreffliche Naturalien-Cabinet des berühmten *Aldrovandi*, so meistentheils in lauter curiösen Sammlungen aus allen dreyen Reichen der Natur bestanden, dieses ist mit des *Marchesi Cospi* Cabinet, so mehrentheils in Antiquitäten bestanden, vereinigt und beyde auf dem Stadt-Hause zusammen gebracht worden. Des *Wechsel-Negotianten Lotiers* vortrefflich Münz-Cabinet, und des *Hrn. Vintimiglia* auserlesenen Karitäten-Cabinet, sind daselbst auch vor einiger Zeit in großem Ruff gewesen. In

### Bourdeaux

Sind bekandt das Karitäten-Cabinet des *Hrn. Samuel Veyrel*, *Hrn. N. Remundi*.

### Bremen.

Herr *D. Georg Wolfgang Wedel* hat in der Kunst-Kammer des *Hrn. Meyers*, damaligen præsidentirenden Bürgermeisters ermeldter Stadt, mit

mit grosser Verwunderung unter andern gesehen eine Stein-Forell, welche in einem harten Stein überaus natürlich gebildet gewesen, dermassen, daß nicht das allergeringste daran vergessen worden. D. Bernhard Müller von Münster hat An. 1670 ein Carmen darauf gemacht, so in den *Miscell. Germ. Dec. I. Ao. 4. § 5. obs. 84.* und aus solchen in dem I. Theil der *Happ. Relat. Curios.* p. 482. nebst der Figur, und p. 490. ein mehrers von dieser Curiosität zu lesen. Zu

### Bevensen

Im Lüneburgischen hat Hr. Sigismund Schellhammer ein wohl-ingerichtetes Naturalien-Cabinet gehabt. Desgleichen haben zu

### Brüssel

Die Jesuiten eine wohl-angelegte Naturalien-Kammer.

### C.

### Copenhagen.

Einiges der vollkommensten Naturalien-Cabinetter ist Zweifels ohne dasjenige gewesen, welches der berühmte *Olaus Wormius* hinterlassen, wie dessen Beschreibung um desto mehr bekräftiget. Hr. N. *Charisius*, *Thomas Bartholinus* und D. *Henrich Fairen* haben auch schöne Naturalien gehabt. Heutiges Tages ist vornemlich hieselbst das *Museum Reg. Dan.* oder die Königl. Dänische Kunst- und Naturalien-Kammer sehens-würdig, deren ausführliche Beschreibung von *Olig. Jacobaeo* durch öffentlichen Druck mitgetheilet worden. An diesem herrlichen Museo ist sonderlich zu admiriren der auserlesene Münz-Vorrath, da unter andern die Dänischen so accurat zusammen gebracht sind, als man sie wol nirgendwo finden wird. Remarquable ist auch unter denen andern Curiositäten das versteinerte oder im Mutter-Leib zu Stein gewordene Kind, das beruffene Oldenburgische und Dänische Horn, das steinerne Monument aus dem unterirdischen Rom, des *Seneca* Haupt, und mehr dergleichen antique Köpffe, etliche güldene Urnen, die Dänische und eine Egyptische Mumie, die Pferd- und Haasens

Na 2

Hör

### Bernburg.

Der ehemals in Bernburg sich aufhaltende Medicus D. Pfannenschmidt hatte gar ein curieuses Cabinet von allerley Metallen, Mineralien, und Steinen gesammelt, davon er einen besondern Catalogum ediret: Wo es aber hinkommen, kan ich nicht sagen. *Ex lit. D. D. J. E. Müllers, Physici in Hartzgeroda d. d. 24. Aug. 1726.*

Hörner, die 2. grosse Auster-Schalen, deren jede 60. Pfund wiegt, der junge Walfisch: Unter den Muscheln und Schnecken ein wahrhafter *Nautilus*, der Bläckfisch oder *Loligo*, der Ao. 1662. zu *Schevelingen* gefangen worden, der Bantamische Königl. Mantel, die Dänische Antiquitäten, die Grönländische Memorabilien, die so vollständig, als sie an einem Ort mögen gefunden werden, der Indianische metallene Harnisch, die steinerne Tafel, auf welcher das Crucifix mit Schatten-Rissen von Natur gemahlt ist, der Spiegel-Kasten, darinn die Gebräuche der Römischen Kirche zu sehen, die schöne Maschinen, deren eine der Planeten Lauf, und die andere eine Finsterniß vorstellet &c. Die übrigen raren Sachen aus Helffenbein, Bernstein, und andern Materien, ingleichen die helffenbeinerne Uhr, den von gleicher Materie gemachten Fisch, darauf die ganze Passion vortreflich geschnitten, die Isländer beym Feuer zum Zeit-Vertreib aus Wall, Nos, Zähnen geschnitzt &c. mit Stillschweigen zu übergehen.

### Ceylon.

Der König dieser Insel hat eine herrliche Schatz-Kammer gehabt, worinnen er nicht allein des Goldes und Silbers eine stattliche Menge, sondern auch viele rare Edelgesteine gesamlet. Denn ehe die Holländer von dieser Insel Besitz genommen, war, nach *Ludovici di Barthema* Bericht, der Gebrauch, daß, wenn ein fremder Kauffmann oder Jubelirer hieher reisete, um einige köstliche Steine zu kauffen, er vor den König gebracht wurde, mit dem er sich vergleichen, und ein Stück Erdreich kauffen mußte, welches man nach der gevierten Elle verkaufte; eine solche Elle, so man *Molan* hiesse, kostete 5. Ducaten. Hierauf ward ihm erlaubet in einem solchen gekauften Bezirck zu graben, und Edelgesteine zu suchen. Indem aber gegraben wurde, stunde allewege ein Königlicher Bedienter neben ihm, welcher die Steine, so über 10. Carat wogen, für seinen König zu sich nahm, die aber darunter wogen, behielt der Kauffmann. Was nun dieser König dadurch für einen köstlichen Schatz gesamlet, läffet sich aus solchem unschwer abnehmen. *Majolus in dieb. Canic. coll. 18. p. 239.* berichtet aus *Marco Polo libr. 3. p. 19.* daß dieser Ceylonische König unter andern seinen kostbaren Jubelen einen Chrysolith von ungemeiner Größe gehabt, denn er eines Mannes Arm dick, und einer Hand breit lang gewesen, habe auch heller, als eine Feuer-Flamme geglänzet, da man doch schwerlich Chrysolithen anderswo findet, die einen Mandel-Kern an Größe übertreffen. Deswegen auch selbiger Ceylonische für den allerköstlichsten in der ganzen Welt, und ganz unschätzbar gehalten worden. Ingleichen als der Niederländische Admiral **Georg von Spiell**,

**Spiellbergen** dem Ceylonischen König, der damals zu *Candy* residirte, eine gute Dienste gethan, da regalirte er ihn unter andern aus seiner Schatzkammer mit einem Carfunkel-Stein, der die Größe einer vollkommenen Welschen Nuß hatte, und zu einem unglaublichen Preis angeschlagen ward, dessen Abbildung bey *Happel. in Rel. cur. parte 3. p. 158.* zu sehen.

### Cusco.

War weiland die Residenz-Stadt der Peruanischen Könige oder *Inga*. Von der Pracht dieser Könige haben einige Autores ganze Bogen voll geschrieben, nichts destoweniger ist im Anfang des I. Theils in diesem Buche schon mit wenigem davon geredet worden; derohalben will ichs hier desto kürzer machen, und nur bloß diejenigen Werke anführen, welche *Erasmus Francisci* im dritten Theile p. 1689. seines **Ost- und West-Indianschen Lust-Gartens** davon schreibt: „Die Burg oder das Königliche Schloß ist nicht mit Kalk und Steinen, sondern mit lauter gediegenem Gold bedeckt gewesen: Und nächst der Burg ein Garten, der mit nichts anders, denn Gold gepflastert, und Bäume darinnen mit ihren Blättern, Blumen und Früchten in schöner Ordnung gesetzt, nicht lebend, grünend oder wachsend, sondern gleichfals vom Golde in grosser Abundanz und Lebens-Größe, also, daß selbiger Garten gleichsam einen von so viel Sonnen glänzenden Wald präsentiret; und fast niemand in Zweifel gerathen solte, ob in der ganzen Welt so viel des besten gelb-glänzenden Metalls zu finden sey 2c.“

### Constantinopel.

So wild und barbarisch die **Türcken** auch immer sind, so hinderts sie doch nichts daran, daß sie darum aus dem Trieb der Natur zu einiger Pracht und Herrlichkeit keine Lust haben solten: Wir dürfen deswegen nur die Französische oder von **Philip Desen** ins Hochteutsche übersetzte *Romaine, Ibrahim Bassa* intituliret, anschlagen; diese entdecket zur Gnüge, was für Herrlichkeit und curieuse Pracht in dem Schloß des Durchl. *Ibrahim Bassa*, Groß-Beziers und obersten Statthalters der **Türcken**, mit allen dabei befindlichen Pertinent. soll zu sehen gewesen seyn: Verstehe so manche kostbare Tafeln, Ceulen, Gallerien, Gärten, Grotten und Lust-Hölen, Cascaden 2c. Bibliotheken, Globi, oder Erd- und Himmels-Kugeln, sonderliche und un-gemeine Spiegel, Schau- und Brenn-Gläser, Prismata, Polyedra, Spiegel, Optische Gemähldt, Uhrwerke, Mathematische Instrumente, nebst einer herrlichen Küst-Kammer, und Kunst-Zimmern sonderlich, in welchen

viele schöne Cabinetter und Pracht-Ladgen mit Smaragden, Rubinen, Diamanten, Türckisen, Gold und Perlenmutter versezt, befindlich gewesen. Von diesen und dergleichen ist umständlichere Nachricht zu finden im dritten Buch des ersten Theils angeführten Autoris. Zwar ist bekandt, daß der gleichen Schrifften Romanzi oder Romainen mehrentheils einen etwas affektirten Stylum und Vortrag haben; doch der annehmliche und sinnreiche Vortrag ersezt diesen Fehler bald, in soferne der Weg der Wahrheit nur nachgegangen, nichts aber zu seinem Zweck aus dem Gehirn oder Fingern gesagen wird. Was ferner die Schatz-Kammer des Sultans oder des Türckischen Kayfers in seinem Seraille oder Pallast anlanget, so ist freylich ohne dem geringsten Zweifel wohl zu glauben, daß derselbige der reichste unter allen mit in der Welt sey; wann man in Erwägung nimmt die Geschenke, womit fast alle Bediente sich bey der Pforte in Gunst erhalten müssen, ferner die grossen Gaben und Geschenke, welche offtmals von vielen andern mächtigen Potentaten in Gesandtschaften an denselben geschickt werden, und denn auch ihr grosser Geiz, der ihnen nicht so leicht verstattet, dasjenige wiederfahren zu lassen, welches sie einmal in ihren Händen haben. Zu

### Cöln

War vor Zeiten die Naritäten-Kammer des Hrn. von Fürstenberg berühmt. Desgleichen hat die Stadt

### D.

### Dessau

In schönes Schloß, auf welchem die Fürstliche Residenz ist, dessen Pracht und herrliche Meublung kan der wohlgerieste Frangose *Chappuzeau* in seinem *itzlebenden Europa* Anno 1669. nicht gnugsam aussprechen, absonderlich rühmet er darinn zwey grosse Cabinette, deren das eine mit Gemälden von den berühmtesten Meistern, und das andere mit Porcellainen Geschirr von allerhand Gattung, in der schönsten Ordnung und Zierath aufgesetzt, angefüllt ist. Die größten Geschirre, spricht er, stehn auf dem untersten und obersten Stockwerck, und die andern Stücke auf den mittlern; also daß man sich nichts Wunderbarers einbilden kan, als dieses Cabinet, welches eine zekigte Figur machet, also, daß man alle Dinge doppelt siehet, und nicht weiß, bey welchem man sich aufhalten soll. Im übrigen sind alle Neben-Zierathen an allerley raren Sachen von Agat, Helffen

Helffenbein, Muscheln, Perlen und Corallen, Zincken *ic.* fast mehr und besser, als man sich vorstellen mag. vid. loc. cit. pag. 263. Zu

## Danzig

Waren ehemedem berühmt das Cabinet des Hrn. *Breyntii*: Item Hrn. *de Noyens*. Zu

## Darmstadt

Haben die Landgrafen von Hessen eine Kunst-Kammer gehabt, ob solche aber annoch in gutem Stande, laß ich ungesagt. Zu

## Dresden

Aber ist noch bis auf den heutigen Tag die vortreffliche Churfürstliche Sächsische Kunst-Kammer durch ganz Europa in grossem Ruff. Ich habe derselben schon im vorigen Theil, doch nur dem blossen Namen nach, gedacht, und da ich zum andern mal von derselben Erwähnung thue, kan ich nicht umhin, einen kurzen Abriß von dieser vortrefflichen Kunst-Kammer dem g. L. auf nachfolgende Art aus des Hrn. *Tob. Beutels Cedrero* zu geben: Ao. 1560 ist demnach dieses herrliche Werck von dem Durchlauchtigsten Churfürst zu Sachsen, Herzog *Augusto*, fundiret, und nachmals durch den Fleiß der folgenden Churfürstl. Durchlauchtigkeiten immer mehr und mehr angewachsen, zumal Herzog *Johann Georg* allein dieselbige mit mehr als 1000. unterschiedenen kostbaren Stücken vermehret. Es bestehet aber solche in 7. Kammern, deren Einhalt folgende Verse kürzlich anzeigen. Die erste Kammer begreiffet mechanische Werkzeuge, als: Goldschmied, Schlöffer, Drechsler-Arbeit, Barbierer- oder chirurgische Instrumenta, allerley Waag-, Hebe- und Brech-Zeug, allerley Schreiner-Arbeit, mathematische Instrumenten, auch einige rare Gemählde *ic.*

Es möchte mancher wol diß halten für geringe,

Bloß als nur Hand-Arbeit, da doch dergleichen Dinge

Durch Kräfte, Marck und Bein ganz schwere Arbeit machen,

Daß fast ein jedes Glied darüber möchte krachen:

In solchen Künsten hat die grosse Müh und Fleiß

Für ihren sauren Schweiß auch ihren Ruhm und Preis.

In der andern Kammer siehet man 4. Repositoria, mit kostbaren Geschirren, aus Gold, Silber, Crystall, Topas, Agat, Rubin, Smaragden *ic.*

Sie leuchtet, scheint und schimmerts ganz

Von gold- und silbern Bechern Glantz,

Von Becken, die hell auspoliret,

Und andern Dingen mehr gezieret,

Darunter auch zwar Holz und Bein,  
Doch viel von Gold und Edelstein.

In der dritten Kammer findet man Schatz Kästlein und Kunst Gemählde; das kostbarste unter solchen ist das crystallene, so mitten in dieser Kammer auf einer grossen runden Tafel von Tamarinden Holz stehet; in demselbigen Kasten lieget ein göldener Ring, darauf ein Castel, dessen aufgesetztes Thürnlein von Rubinen und Diamanten seyn soll. Die Gemählde in dieser, wie auch in den andern Kammern, sind von berühmten Meistern, als von Albrecht Dürer, Luca von Leyden, Luca Cranach, Tindoret, Tizian, Rubens &c.

Die Augen hält uns auf ein Bild, das vorgesezt,  
Als wie Gesang und Klang die Ohren sonst ergözt.

In der vierten Kammer werden mathematische Kunst Sachen aufbehalten; unter solchen sind viele gedruckte und geschriebene mathematische Bücher, Instrumenta, eine ganz gläserne Orgel und andere musicalische Instrumenta, ein Tubus 10. Fuß lang, mit 6. Gläsern 2c.

Nun heben wir erkühnt die Augen auch gen Himmel,  
Zu sehn, wie sich bewegt das Stern- und Welt-Getümmel,  
Und was Mathesis nuzt Gelehrt, und iederman  
Zu Wasser und zu Land, wird allhier kund gethan.

In der fünfften Kunst Kammer siehet man vielerley Kunst Spiegel, als hohle, gewölbte, geschliffene, brenn- und crystallene; item kostbare, als von Gold, Silber und allerley Edelsteinen gefertigte Spiegel, auch ausser dem noch viele andere Pretiosa, als ein Einhorn an einer goldenen Kette, und viele andere Sachen von Silber, kostbarem Holz 2c.

Als Marcell nu zum Wurff die Bogen schon gewandt,  
Hat einen Spiegel bald des alten Greises Hand  
Sechs- eckicht zugericht, auch kleine von vier Ecken  
Nicht weit davon gesezt, die hin und her zu trecken,  
Durch Schnitz- Werck und durch Blech, hernach hat er gericht  
Den Sonnen- Strahlen nach den grossen an das Licht  
Der Sonnen überall; da nun die Strahlen brochen,  
Kam Feuer in die Schiff, und dämpfft der Feinde Vochen.

In der sechsten Kammer werden allerley natürliche und köstliche rare Sachen aufbehalten, als allerhand Orientalische und Occidentalische Stein-  
Stuffen, unter welchen sonderlich rar eine kostbare Stufe mit vielen Smaragden, so darin hin und wieder als ein Hüner-Ey groß gewachsen. Etliche Donner-Keile, und einige Stücke von Mosaischer Arbeit, allerhand Meer-  
und

und Corallen-Gewächse, Paradis-Vögel, ein Phönix, i. e. Onocrot etliche Gliedmassen von Riesen, Syrenen zc. Becher von Rhinocer-Hörnern. Römische und hiesige Land-Urnen. Ein Repositorium mit köstlichen Metallen und raren Erzt-Stuffen, an der Wand hängen, unterschiedlicher Thiere Hörner und Gemähldte zc.

Hier treffen wir nun an Gold, Silber, Erzt und Eisen, Bley, Edel- und mehr Stein, was Kunst und Natur weisen.

In der siebenden Kammer trifft man an Bilder aus Stein, Metall und andern Materien, auch gedrechselte und bewegliche Kunst-Sachen und Uhrwercke; die Bilder sind sowol von Metall als aus Stein von den Händen vornehmer und berühmter Bildhauer, nemlich *Michaëlis Angeli Bonaroti*, *Joann. de Bologna*, *Adrian. de Fries*, *Joann. Casaris* &c. Ein grosses Repositorium voller Kunst-Sachen aus Helffenbein, Agat, als Becher, Bilder, Ketten zc. Ein Kirsch-Kern mit 85. Menschen Angesichtern, ein Schiff aus Helffenbein, darinn die *Genealogia Saxonica* geschnitten zc. Allerley Thiere und Vögel mit lebendigen Uhrwercken, ein gross Astronomisch Uhrwerck, so Chur-Fürst *August* 16000. Rthlr. gekostet, ein ander Uhrwerck von der Geburt Christi; der grosse Brenn-Spiegel von *Tschirnhausen* verfertigt zc.

Als Jupiter herab von Himmel hat beschauet

Ein Werck von grosser Kunst von Menschen-Hand gebauet,

Hat er gelacht, und zu den Göttern drauff gesagt:

Wie habens Sterbliche mit solcher Macht gewagt?

Daß auf zerbrechlicher und unterer Welt der Erden

Nun will mein Götter-Werck und Bau getrieben werden.

Was uns den Göttern nur hier oben sonst gebührt,

Wird uns vom alten (*Archimedes*) dort zu *Syracus* entführt:

Die Himmels-Zeichen, Stern und Mond, gehn auf und nieder,

Der Mond wechselt sein Licht, so bringt im Thier-Kreis wieder

Das Jahr die Sonn herum; da seht den Kühnen Fleiß,

Wie Welt und Stern der Mensch so zu regieren weis.

Zulezt siehet man auch etliche Idola, zwey Hirsche in Lebens-Größe, deren der eine mit dickem präparirten Hirschhorn überstrichen, der andre hat in seinem Bauch eine ganze Apotheke, darinnen lauter Medicamenta preparat. von Hirschen zu finden, womit der damalige Churfürstliche Hof-Apotheker *Johan Wechinger* darthun wollen, mit was für grossem Nutzen diß Thier in der Arzenei zugebrauchen sey, wie aus folgendem Verzeichniß zu lesen, die ich zum Beschluß der wenigen von dieser berühmten Kunst-Kammer gegebene

nen Nachricht hieher setzen will: 1. Ein ganz Hirschgeweih, so weiß, mürbe, und ohne Feuers-Blut also präpariret ist, stehet auf des Hirschen Kopff, der sonst mit seinem natürlichen Fell überzogen ist: 2. Eine Stange von Spieß-Hirsch, auch also präpariret, welches aber durch und durch mit Auro potabili oder wahren Gold-Öel imprägniret ist, hänget in des Hirschen Mund. 3. Die Essentia aus dem Hirsch-Gehirn. 4. Die Lacrymaz oder Bisam des Hirschens in beyden Augen. 5. Ein Ring aus des Hirschens Klauen, so gut wider den Krampff. 6. Ein Riemen, aus des Hirschen Haut zur rechten Zeit geschnitten. 7. Bezoar aus dem Hirsche, so aber rar ist. 8. Das Magisterium aus dem Hirsch-Horn. 9. Die Tinctura draus. 10. Spiritus Sanguinis Cervi. 11. Oleum Cornu Cervi. 12. Liqueur Cornu Cervi. 13. Das Saltz aus dem Hirsch-Horn. 14. Die Solutio aus des Hirschen Herzbein. 15. Galart Cornu Cervi. 16. Hirsch-Herz-Wasser. 17. Paralleli Cervi. 18. Rasura Cornu Cervi. 19. Rasura Cranii Cervi. 20. Mumia Cervi. 21. Hirsch-Brust. 22. Gebrannt Hirsch-Horn. 23. Präparirt Hirsch-Horn. 24. Hirsch-Creuz. 25. Hirsch-Kugeln. 26. Pulvis Cordis Cervi. 27. Pulvis Pulmonum Cervi. 28. Pulvis Hepatis Cervi. 29. Pulvis Renum Cervi. 30. Pulvis Testiculorum Cervi. 31. Hirsch-Unschlitt. 32. Sanguis Cervi. 33. Feist aus des Hirschen rechtem Auge. 34. Item aus des Hirschen linckem Auge. 35. Nervi Cervi. 36. Hirsch-Marck. 37. Priapus Cervi. 38. Hirsch-Zähne. 39. Hirsch-Haare. 40. Hirsch-Zunge. In der Küst-Kammer ist, nach des ehemaligen Kunst-Kammerers **Tob. Beutels** Bericht, sonderlich die 28ste, nemlich die **Indiansische** Kammer, wegen vieler **Indiansischen** Raritäten und **Naturalien** merckwürdig. In **Summa** es ist dieses **Berck** der **Kunst-Kammer** so weitläufftig, und mit einer solchen Menge **Raritäten** und **Kunst-Stücken** angefüllet, daß solches mehr zu verwundern als zu beschreiben, und am angenehmsten mit natürlichen Augen zu besehen, gestalt sich darüber vielfältig sowol grosse Herren, als auch andere Standes-Personen, und reisende kluge Kunst-erfahrene Leute verwundert, und bekennet, daß dergleichen in so trefflicher Menge weder in **Teutschland**, noch auch in andern auswärtigen **Kayserthumen**, **Königreichen** und **Provincken** beysammen zu finden: Deswegen sie dieser **Überschrift** wohl würdig:

Was das grosse Mund der Erden,  
Was die Luft und was das Meer,  
Ja was von Natur kan werden  
Und die Kunst nur immermehr

Mag

Mag vorbringen  
 Und ersinnen,  
 Findt sich hier in dem Revier.  
 Eil' und renne  
 Ganz behende  
 Und besieh diß mit Begier zc. Zu

**Delft**

Waren vor einiger Zeit noch zu besehen das Cabinet des Hrn. D. van der Meer, Hrn. le Revier, D. Dacket, D. Gravesandt. Desgleichen war zu

**E.**

**Enckhuyzen.**

**S**hedem remarquable die Kunst-Kammer des berühmten Medici D. Gerhard Paludani, davon die Verse befañdt:

Quod Mare, quod Tellus, quod totus denique Mundus,  
 Una PALUDANI continet ista domus.

Diese ist nachmals zu der Gottorffischen gekommen. Zu

**F.**

**Friederichsstadt**

**S**aben N. Owens, und Jens Martens, Kunst-Kammern gehabt, welcher letztere ein wohlbeingerichtetes Cabinet von allerhand schönen Conchylien und anderen kostbaren Raritäten besessen, und die Würdigkeit der schönen Conchylien mit sinnreichen Versen in einem Räsel beschrieben. vid. A. Olear. G. K. K. Zu

**Franckfurt am Mayn**

Haben D. Horstius und D. Peters schöne Raritäten, Gemächer gehabt, sonderlich sind in des letzteren herrliche Antiquitäten und andere Curiosa, und unter solchen ein Lapis Nephriticus in der Größe eines Kopffs zu sehen gewesen, welcher besagtem D. Peters 1600. Rthlr. soll gekostet haben. vid. Misson Voyag. d' Ital. P. 1. p. 48. Auf der Insel

**Femern**

Hat der ehemals daselbst gewesene P. Christian Detlev Rhode ein schön

nes Antiquitäten-Cabinet gehabt, so bestanden in Urnen oder Grab-Döpsfen, Waffen, Opfer-Messern, Abgöttern, Halschmuck, Arm-Zierath, Haar-Spangen, Haar-Nadeln und dergleichen Geräthe unserer alten heidnischen Vorfahren. Nach dem Tode des Besizers ist dieses Cabinet nach Lübeck gekommen, woselbst solches eine gewisse Person für ungefähr 300. Rthlr. soll an sich gekauft haben.

### Friedrichsburg und Fontainebleau

Sind beyde zwey vortreffliche Königl. Schlösser, deren eines der Königl. Majestät von Dänemarc, das andere aber Ihre Königl. Majestät von Frankreich zuständig, und sollen auffer Versailles und Escorial wenig ihres gleichen haben. Von beyder ungemeiner Pracht und Kostbarkeit schreiben viele Autores. Unter andern sind in dem letzten merckwürdig viele schöne Statuen, als eine Diana, so einen Hirschen bey seinem Geweihe hält, unter welcher 4. Hunde mit noch 4. andern Hirschen: Item ein nackter Jüngling von Metall, so einen Dorn aus dem Fuß zieht, die Figur Laocoons. Ferner die Gallerie der Königin, und noch eine andere Gallerie, darinnen 46. Hirschgeweihe. In der Herzogin Gabrielle ihrem Cabinet ist unter andern ein Adonis und Venus, dergleichen in der Gallerie Francisci ein Cupido, Venus, und Bacchus, merckwürdig. Im Königl. Garten ist die Cleopatra von Metall, Neptunus von Messing, und zu deren Füßen eine Wölffin, an welcher Romulus und Remus saugen. In der Ritter-Stuben sind schöne Mahlereyen. Das Vogelhaus ist auch besehenswürdig, die Länge desselben ist 270. Schritte, und ist die meiste Zeit mit 1000. Arten fremden und einheimischen raren Geflügels angefüllt. Im Esse-Saal und Rathhaus sind auch viele remarquable Dinge. Und in Summa, die Herrlichkeit dieser beyden vortrefflichen Schlösser lassen sich besser mit Augen ansehen, als mit einer Feder beschreiben. Limb. R. B. pag. 745.

### Florentz

Hat billig den Zunamen *la Bella, die Schöne*, weil es ihr an unzähligen Schönheiten nicht mangelt. Die Florentinische Schatz-Kammer ist in der Welt so beruffen, daß wenig andre ihr gleich kommen; weil aber schon in vorigem Theil davon geredet worden, so lasse ichs hierbey bewenden. Zwar machen die unaussprechliche Kostbarkeiten, die darinn gefunden werden, den Appetit so satt, daß man sich nicht um mehrere Raritäten zu Florentz bekümmert; doch sind auffer solchen auch noch besehenswürdig die Florentinische

sche Kirchen, als der Dom, S. Johannes, della Nunziata, S. Laurentii wegen des Vorraths ihrer raren Gemählde von berühmten Meistern, und andern Kostbarkeiten, darzu auch sonderlich die kostbare und allenthalben mit den besten Edelgesteinen incrustirte Begräbniß-Capelle des Groß-Herzogs mag gerechnet werden, welche schon viele Jahre und Millionen gekostet haben, und noch nicht fertig seyn soll, dergleichen auch in ganz *Europa* nicht anzutreffen. Gleichwie auch zu *Florenz* alle freye Künste floriren, also findet man auch daselbst viele herrliche wohl-versehene Apotheken, und sonderlich grosse Destillir-Häuser, deren Pracht, Ordnung und Zierlichkeit nicht gnugsam zu bewundern, darinnen die berühmtesten Chymici ihre Kunst und herrliche Operationes treiben, wie denn auch sonderlich in der *Fonderia* die weit und breit berühmten Essenzen und kräftige Arzeneyen zubereitet werden. Zu

## G.

## Gottorff

**E**t die Herzogliche Holsteinische Kunst-Kammer, welche ihren Ursprung von der Kunst-Kammer des weiland vortrefflichen Medici in *Egypten*, *D. Gerbarði Paludani*, hat die er in vielen Australischen, wie auch Oriental- und Occidentalischen Oertern, so er meist selbst in Person besuchet, zusammen gesamlet, und in ein ansehnlich Corpus gebracht hat. An. 1651. hat Herzog *Friedrich* diese Welt-beruffene Kunst-Kammer von des *Paludani* Erben erkaufft, und durch *Adam Olearium*, weiland Bibliothecarium und Antiquarium auf der Fürstlichen Residenz *Gottorff*, von *Enchhuysen* aus *Holland* bringen, und daselbst aufrichten lassen: Woselbst sie nachgehends von Jahren zu Jahren mit allerhand raren und kostbaren Sachen, und sonderlich mit einem Antiquario, grossen zwiefachen Globo, und Sphæra Copernicana 2c. vermehret worden. Den gedoppelten Globum haben An. 1713. den 6. Febr. Ihre *Cæsariſche* Majestät da sie die Kunst-Kammer besehen, in einem Schiff nach *Petersburg* führen lassen. Und wie übrigens diese *Gottorffische* Kunst-Kammer, welche gemeldter *Hr. Olearius* schon beschrieben, und größten Theils in Kupffer stechen lassen, antiko bey igtiger *Conjunctur* beschaffen, ist mir unbekant. Zu

## Gotha

War, auffer der Herzoglichen, ehemals *M. Keyhers* Cabinet berühmt. Dergleichen hat zu

## Geißlingen

**Johann Ludwig Guetius** einen Vorrath curioser Raritäten gehabt. Zu

H.

Haag

**S**Erden gelobet die Americanische Raritäten in Prinz **Moriz** von **Nassau** neuem Hause. *A. v. Eyl p. 306.* Ferner die Cabinette des Hrn. **Johann Schellhammer** und **N. Nieropius**, item die Naturalien-Kammer des Hrn. **Resneri**, eines Seeländischen von Adels. Zu

Halle in Magdeburgischen

Burden ehedem gerühmet Ihro Fürstliche Durchlaucht. **Albrechts** und des Hrn. **Laurentii Hoffmanns** Raritäten.

Hamptoncourt,

Ein berühmtes Schloß, 12. Meilen von **Londen**, auf welchem **Henricus VIII.** nach **Hentzneri** Bericht, ungläubliche rare Sachen gehabt, an Gemälden, Kunstreicher Arbeit, von Perlenmutter, Gyps zc. viele Porcellain-Geschirre, gemeldeten Königs **Henrici** Stab von einem Einhorn gemacht, eine auf Seide genähete Universal-Welt-Mappe, so accurat und fein, als wenn es gemahlet zc. *Zeilerus Itin. Britt. p. 197.*

Hamburg

Hat vor langer Zeit her viel curiose und berühmte Leute gehabt, welche sich sonderlich auf Sammlungen mancherley curioser Sachen geleet; unter solchen waren noch vor einiger Zeit berühmt das Raritäten-Gemach **D. Fogels**, **D. Husvedels**, ist zuletzt nach **Schweden** gekommen; **Johann Mossaers**, **David Schellhammers**, **N. Sivers**, **P. Professor. Mathem. Happel. Rel. Cur. Part. I. p. 483.** des Legations-Secretarii Hrn. **Ambrosii Lehmanns** wohl eingerichtetes Muschel-Cabinet; **D. Otto Sperlings**; das **Lüderische** Münz-Cabinet, welches **R. Capellus** und **Mart. Fogelius** beschrieben. Der bey einem gewissen Kaufmann, **William Koen**, befindlichen Rarität, eines gedoppelten zwiefachen Narvals-Horns gedencket **Happellius im IV. Theil seiner Relat. p. 629.** Der sel. verstorbene Rathsherr **Schott** hat auch einen Apparat von recht curiosen Sachen hinterlassen, worunter sonderlich merckwürdig das Modell des Tempels **Salomonis** und der **Stiffis-Hütte**, welches

ches nicht ohne grosse Kosten verfertigt worden. Vor gar kurzer Zeit konte dieses noch in hiesigem Opern-Hause auf Begehren, um eine gefetzte Billigkeit, von jederman gesehen werden; aniso aber reiset eine gewisse Person in fremden Ländern damit herum. Dieses sind also diejenige, bey welchen vor Zeiten ein Apparat vieler curiosen und raren Sachen gefunden wurde: Nachdem aber der Tod ihren Lebens-Faden abgeschnitten, so weis man ihund fast wenig oder nichts von ihren Raritäten zu sagen. Doch mangelt es heutiges Tages in **Hamburg** gar nicht an andern dergleichen berühmten Männern, sondern bey den meisten vornehmen Materialisten, Apothekern &c. findet man hie und da manchen ansehnlichen Vorrath von vielen raren Sachen. Unter den isigen Hamburgischen Cabinetten sind mir demnach folgende bekandt als da besitzen **Ihro Magnific. Hr. Bürgerm. Johannes Anderson**, ein kostbares Antiquitäten- und anderer Raritäten-Cabinet, der **Hr. Marcus Friedr. Stenglien**, hat ein Gemach voller auserlesener und kostbarer Gemähde vieler berühmten Meister. **Hr. Johann Friedr. Natorp** hat auffer seiner wohlbestellten Officin ein Raritäten-Gemach, darinnen viele Curiosa aus allen Orten der Welt können gesehen werden; wie denn sein Haus auch offtmals der Visite hoher Potentaten gewürdiget worden. **Hr. Arnold Zänichen** besitzt ein zwar kleines, doch wohl eingerichtetes Muschel-Cabinet; auffer solchem hat er noch ein anders mit einigen hundert allerley fremder Geschöpffe und Insectis, alle in Gläsern und Spir. Vini conserviret, welches er aber schon vor einiger Zeit an ein oder andern Liebhaber zu verkauffen gewillet war; dahero mir unbekandt, ob solches noch bey ihm vorhanden oder nicht. **Hr. Petr. Johann. Movers** hat auch ein Cabinet mit unterschiedlichen Raritäten vorzuzeigen. **Hr. Berendhausen** soll auch viele Curiosa besitzen, zwar habe ich solche nie gesehen, doch haben mir einige sein Raritäten-Gemach sehr gerühmt. So findet man auch bey **Hrn. Daniel Quint** unterschiedliche ausländische und einheimische rare Sachen. Der selig-verstorbene **Hr. Matth. Lügens** hat sowol in seiner Behausung, als auch auf seinem Garten eine auserlesene Anzahl köstlicher Gemähde hinterlassen. So hat auch der selig-verstorbene **D. Antonius Verborg** ein überaus rares anatomisches Cabinet hinterlassen, welches der hochgelehrte **Herr Theodorus Kerkring** angefangen, und in seinem zu **Amsterd. An. 1670.** edirten *Spicilegio Anatomico* schon damals beschrieb. Dieses Cabinet aber wird nunmehr von dessen Erben auch schon zum Verkauff ausgeboten. Mehr privat-Cabinetter sind mir eben sonderlich nicht bekandt, auffer das **Stubbische** und eines gewissen **Juden**, Namens **Levi**, Münz-Cabinet, wo von ich aber keine sonderliche Nachricht erhalten können. Doch ist gewis, daß

daß bey vielen hin und wieder, und sonderlich bey den Herren Medicis und Chirurgis, noch viele curiöse Sachen gefunden werden; nur ist es zu bedauern, daß man mit der größten Mühe kaum etwas davon in Erfahrung bringen kan. Hiebey fällt mir noch ein die Hydra, oder eine wahre siebenköpfigte Schlange, welche lange Zeit bey der *de Hertbogen* Familie in Verwahrung gewesen, und an vielen 100. andern Orten vergeblich gesucht wird; doch ich halte dafür, daß sie anizo auch nicht mehr bey derselben vorhanden, sondern schon anderswo hingekommen sey. So war hier auch noch vor kurzer Zeit in des Herrn *D. Bärtings* Behausung ein Cabinet, mit etlichen 100. Gläsern, darinnen allerhand fremde Fische, Thiere, Vögel, und sonderlich darunter ein jung-gebohrnes Mohren-Kind, alles im behrigen Liqueore conserviret, zu sehen, welches nunmehr aber schon an einen auswärtigen Ort verkauft worden. Wir haben aber noch einen herrlichen Ort für uns behalten, nemlich die mancherley schöne Natural- und Mathematische Raritäten, welche auf der publicquen Bibliotheque gesehen werden. Weil aber in vorhergehendem Theil schon davon geredet worden, lasse ichs hier dabey bewenden. Zu

### Huesca

Hat *Don Vincenzio Juan de Lastanosa* eine Raritäten-Kammer gehabt, darinnen man schöne, beydes Griechische und Lateinische, Antiquitäten gesehen, benebst einer Versammlung von köstlichen Bildern, Steinen, Geschirren, alten Münzen, Medaillen und Ringen. Chap. Zu

### Hanau

Hat Graf *Casimirus*: Zu

### Harburg

*Barthold. de Longon*: Und zu

### Hildesheim

*D. Friedrich Lachmund* Raritäten-Kammern und Cabinetter gehabt. Desgleichen waren zu

### I.

### Jena.

*D. Wedels* und *D. Rollfincks* Cabinetter berühmt. Zu

Jeru-

## Jerusalem

Haben König Salomon und Hiskias Karitäten-Kammern gehabt, wie Hr. Major und andere deutlich erweisen.

K.

## Kiel.

Des Herrn Johann Daniel Majors hinterlassenes Museum ist wahrlich sehens-würdig gewesen; in den *Nov. Lit. Mar. Baltb.* wird davon umständlich gehandelt. Zu Sachsen.

L.

## Lauenburg

Haben die Herzoge daselbst, und zu

## Leipzig

Der berühmte Medicus und Botanicus, Hr. Rivinus, der Hr. Bürgermeister Lorenz von Adlershelm, D. Elias Sigismund Reinhardt, N. Bofius, und N. Meyer schöne Kunst- und Karitäten-Behältnisse gehabt. Heutiges Tages werden auch viele dergleichen auf dem ohnlängst angelegten Museo auf der Naths-Bibliotheque gesehen.

## Leiden

Hat die berühmte Anatomie-Kammer und das Ambulacrum des Medicinischen Gartens: Ferner D. Johann Horn und N. Knolters Karitäten-Kammern. Zu

## Löwen

Hat D. Gutschoven ein Anatomisches Cabinet gehabt. Zu

## Londen

Sind ausser denen im vorigen Theile erzehlten nachfolgende, als des Hrn. Pettivers und Joann Trudescos Karitäten in Ruff. Dessen letzteres vortreffliches Museum zu South Lambeth noch über dieses einen herrlichen Garten von sehr raren Gewächsen bey sich hat. Das Museum Ashmoleanum in England ist von Joann Dolbem beschrieben. Zu

Ec

M. Mont-

## M.

## Montpellier.

**S**Aben *N. Castellanus* und *Jubertus* Raritäten = Kammern gehabt.  
Zu

## Mantua

Aber waren ehemdem des Fürsten *Gonzage* Raritäten berühmt. Ich will nur ein und anders daraus gedencken, was die Reisenden darinnen bemercket, als 1) ein unverweseter Leib, welcher sich also verblutet, daß er ganz ausgedorret, 2) ein Meer-Kalb, 3) ein Einhorn drittheil Spannen lang, 4) ein hölkerner Teller, so sich an der andern Seite in Stein verwandelt, 5) ein grüner und blauer Diamant, 6) ein crystallen Schiff, 7) Seulen und Geschirr mit allerhand Edelsteinen besetzt, 8) viele kostbare und künstliche Uhrwercke, 9) die zwölf Aposteln. Unzählig viel andere rare Dinge werden in den Gallerien dieses Schlosses gesehen, der künstlichen, mit den schönsten und kostbarsten Tapezereyen, raren Gemälden und andern Herrlichkeiten ausgeziereten mehr als 550. Gemächer und Kammern nicht einmal zu gedencken. Auf der nicht allzu grossen Insul

## Malta

War ehemdem des Melitenischen Vice-Canzlers *Hrn. Joann. Francisci Habela* Raritäten = Zimmer im Flor. *Hr. Burchard Niederstedt* lib. I. de Malta cap. 5. p. 17. und *Hr. Thomas Bartholinus*, die beyde in Malta gegenwärtig gewesen, und diß Museum besehen, gedencken solches in ihren Schrifften, jener an schon bemeldtem Ort, da er selbiges ein Antiquarium nennet, wegen der vielen Antiquitäten, und sonderlich eines darin befindlichen Aschen-Topffs oder Urne, doch sind auch viele andere natürliche Curiositäten darinnen vorhanden gewesen, worunter *Hr. Bartholinus* folgende an gemercket, nemlich eine Statua *Harpocratis*, an dessen rechten Seite des Helms, dem Ansehen nach, ein geflochtener Topff-Haare, als ein gekrümmtes Horn herab gehangen, ein Hüftten-Knochen und Zahn von einem Riesen. In Stein verwandeltes Holz, und nicht nur der einige, sondern zwey Leichen-Typffe; denn seine Wort lauten davon (*in Cent. I. Epist. Med. 53.*) also: *Binas quoque urnas Phœnicum nobis monstravit, qui ejectis gigantibus insulam postea incoluerunt, quarum altera foeminae habebat faciem, ornamentis & vittis dependentibus, magnitudine humana, in qua cineres invenerat.* Ausser dieser verdienen auch wol die unterirdische Maltesische

fische Wohnungen als sonderbare Kunst-Kammern besehen zu werden. Eben  
desgleichen ist auch bey

### Mastrich

Die wunderfame unterirdische Stein-Grube, bey dem St. Peters-  
Berg, zu besehen würdig. Zu

### Messina

Im Königreich Sicilien hat mit grossem Ruhm seines Namens und  
würcklicher guten Meriten gelebt der vornehme *D. Petrus Castellus*, von Ge-  
burt ein Römer, und weiland in dem Archi-Gymnasio zu Rom Professor,  
oder wie sie daselbst reden *Lector Simplicium*, zumalen er den beruffenen Me-  
dicinischen Garten nächst an der Stadt *Messina* fundiret, als auch auffer  
dem ein *Theatrum Anatomicum* und *Laboratoria Chymica*, nebst andern  
nutzbaren Dingen gestiftet. Dieser vortreffliche Mann hat sich auch in  
seinem Museo an allerhand curiosen und sonderlich Natural-Raritäten ei-  
nen herrlichen Apparat angeschafft, der sich einiger Massen aus dem ohnge-  
fährten Inhalt des Briefes, welchen *Hr. Thomas Bartholinus* Ao. 1644. im  
Monat April aus *Messina* an *Hrn. D. Olaus Wormium* in *Copenhagen*  
geschrieben, ersehen läßt: „Ich gebrauche mich des *Castelli* Familiarität, der  
gänglich darob ist, Bücher von vielerley zur Gelehrsamkeit dienlichen Sa-  
chen heraus zu geben. Er hat in seinem Museo allerhand curiöse Dinge der  
Natur gesamlet. Er besizet allerley *Sceleta*, oder zusammen gesetzte Gerippe  
unterschiedener Thiere, als *Zibeth-Katze*, und derselben *zibethisches Behält-*  
*niss*, eben so dar gezeigt, als er in der *Hist.* von diesem Thiere beschrieben hat.“  
Er besizet ferner rare *Muschel-Wercke*, so in Stein verwandelt, und ich hab  
bey ihm gesehen eine Frucht (NB. *Eeder-Aepffel*) von einem *Indiani-*  
*Palm-Baum*, die man mit keinem Hammer zerschlagen kan. „Item an ei-  
nem andern Ort gedencket er auch, daß er unter andern auch viele sogenannte  
*Ammons-Hörnlein* (*cornua Ammonis* oder *Arietina*) bey diesem *Hrn.*  
*Castello* gesehen, vid. *de Unicorn. cap. 37. & p. 276.* Laßt uns aber weiter  
gehen und in

### Mexico

Des vormals gewaltigen Königes *Montezuma* kostbare Palläste ic.  
besuchen, von welchen uns der in *exoticis* sehr fleißige und curiöse *Hr. Era-*  
*smus Francisci* im IIIten Theil seines *Ost- und West-Indianischen*  
*Lust-Gartens* p. 1719. & seqq. aus einem andern Scribenten folgende  
Dinge erzehlet, deren summarischer Inhalt dieser ist: Unter den vielen Pal-

„lästen hat König *Montezuma* einige gehabt, die nicht allein mit allerley kost-  
 „baren Meublen ausgezieret gewesen; sondern es waren auch in solchen  
 „Schlössern oder Pallästen von gemeldtem König gewisse Zimmer und Cabi-  
 „netter dazu aptiret, daß König *Montezuma* darin die Figuren und Bildnisse  
 „aller derer in seiner Herrschafft befindlichen lebendigen Thiere Geschlechter  
 „hier in einem kurzen oder kleinen Begriff bey einander vor Augen haben  
 „könnte. Diese Bilder waren nicht von Stein oder Holz, sondern von lau-  
 „ter Golde und Silber, ja gar viele von Edelgestein nach dem Original so leb-  
 „haft gebildet, daß der beste Künstler in ganz *Europa* schwerlich ein besser  
 „Meister-Stück machen würde; bey seinen Pallästen hatte er auch Gärten,  
 „und unter solchen einen sonderlichen, darinnen ein Lust-Haus, daran alles  
 „von Marmor und Jaspis aufs beste ausgearbeitet gewesen, in solchen Gär-  
 „ten waren Lust-Seen, auf welchen allerhand Meer- und Wasser-Vögel in  
 „grosser Anzahl schwimmen: Diese waren abgetheilt in See- und Strom-  
 „Vögel, jene hatten in ihren Teichen Salz- diese aber süßes Wasser, 300.  
 „Männer waren dahin verordnet, deren Geschäfte und Berrichtung allein  
 „dieses war, daß sie solch Gevögel in den Teichen mit Fisch-Werck, Matz  
 „oder Korn, Gewürm und dergleichen ihnen bequeme Nahrung fütterten.  
 „Noch andere waren ausser diesen 300. Männern, welche sich auf die Arzeneey  
 „und Curen verstunden, diese mußten, dafern ein und ander Thier einigen  
 „Schaden bekommen, solche verbinden und curiren. Zu gewissen Zeiten  
 „wurden solche Seen, um selbige rein zu halten, abgelassen, und nachmals  
 „durch gewisse Canäle wieder anders frisches Wasser daren gelassen. Fer-  
 „ner hat er auch grosse Theriotrophra oder Thier-Häuser gehabt, in solchen  
 „waren nun unterschiedliche grosse Vogelbauer von 9. Füssen groß, darinnen  
 „wurden allerley wilde und grosse Raub-Vögel bewahret, und mehrentheils  
 „mit Hünere-Fleisch gefüttert. An einer andern Seite stunden grosse hölzer-  
 „ne Kästen, und in solchen wurden Löwen, Sieger-Thiere, Wölffe, Füchse,  
 „wilde Katzen, eingesperrt und unterhalten. Noch eine fast seltsamere  
 „Curiosität hat dieser König an einem andern Ort, nemlich Knaben und  
 „Jungfrauen, die von Natur weiß an Haut und Haaren: (diese weiße Far-  
 „be war unter ihnen eben so selten, als unter uns Europäern eine schwarze.)  
 „Anderstwo waren wiederum andere Menschen-Wunder, zum Exempel:  
 „Zwerge, pucklichte oder höckrichte, und dergleichen. Ein iederweder hatte  
 „unter solchen sein eigenes Behältniß, und Aufwärter, welche ihrer pflegen  
 „und warten müssen. Ich übergehe die andere Neben-Kostbarkeiten, und  
 „die von Vogel-Federn überaus künstlich gemachte Bildnisse welche die bes-  
 „ste Mahlerey beschämten, und sage mit Herrn *Major* nur, daß dieses Ame-

ricanischen grossen *Alexanders*, ja wol gar andern weisen *Solamons* curiöser Pallast bey nahe der zweyte Kasten *Noa* gewesen, und daher dieser Mexicanische Monarch wegen seiner so ungemeinen Beförderung derer weltlichen und so herrl. Wissenschaften billig aufs höchste zu loben ist. Wir haben zu

## N.

## Neapolis

**N**och verschiedene Raritäten-Kammern zu besehen, nemlich des *Tib. Caffraffe* vid. *Thom. Barthol. d. Unicorn. c. 7. Vinc. Gioffi, Liectus de recond. Antiq. Lucern. lib. 6. p. 806. 811. 818. 824. 826. 842. Fabii Columna: Ecyphasis min. cognit. Sirpium & Fabr. Hist. Mexic. p. 550. Donati Eremita, Thom. Barth. Oläus Borrich. Sachsus Gammarol. Ferrand. Imperati, Pflaum Part. 2. Mer. Ital. item Zeilerus in Ital. cap. 7. p. 165. Kircherus &c. Mari Scipiani, Thom. Barth. Cent. I. Ep. Med. 49. p. 202. Casp. Barth. de Unicorn. cap. 7. p. 49 &c. und des Königlichen Statthalters vor Zeiten berühmte gewesen Raritäten, welcher beygefügte Autores in ihren Schriften gedencken, zu welchen auch *Johann. Vincentii Porta* Curiositäten gehören. Wovon man aber keine besondere Particularia zu sagen weiß.*

## Nanking.

Unter andern höchst-verwunderlichen Raritäten dieser überaus grossen und sehr Volck-reichen Sinesischen Stadt ist nicht die geringste das darselbst befindliche Astronomische Observatorium, in welchem unter den übrigen diese 3. kostbare Mathematische Instrumente verwahret werden: Das erste ist ein Globus oder die Himmels-Kugel mit ihrem Meridiano und Parallelis richtig unterschieden: Das andere ist eine Equinoctial-Sphæra, welche die drey Circuln hat, den Horizont, Meridianum und Verticalem, welcher beweglich ist: Das dritte ist eine Sphæra Armillaris, oder

Ec 3

Ring

## Middelburg.

In dieser Stadt fand zu seiner Zeit *Monconys* bey dem Hrn. *Fierentio* allerhand schöne Muscheln, Chinesische Bücher, und andere Curiosa, vid. ejusd. Reisen p. 582. Item bey dem Hrn. *Delcorne* dergleichen, It. viel Einböner, Schmetterlinge u. d. g. It. bey einem Kauffmann ebenfals allerhand Curiosa, it. bey dem Hrn. *Fierentio* ein Gemählde Zimmer. Ob und was bis dato hiervon noch im Stande, ist mir unbekandt.

## Montfort.

Von dieser Schwäbischen Stadt allegiret *Paulini in Phil. Lust. Stund. P. I. p. 422.* ein Raritäten-Kammer, so aber vielleicht nicht mehr vorhanden.

Ring-Kugel denen unsrigen in *Europa* allerdings gleich; Jedtwedes von diesen dreyen Instrumenten hat einen Diametrum von 12. Fuß, und von solcher Vortrefflichkeit, daß man in der ganzen Welt anderswo schwerlich ihres gleichen, will nicht sagen besser oder schöner hat gesehen. Sie sind alle aus übergoldetem Kupffer mit verwunderlicher Kunst gemacht, ruhen an statt eines Fußgestelles auf Drachen-Bildern, so von Erst gegossen sind; es ist alles so schnur richtig und geschicklich ausgearbeitet, daß *Tycho de Brabe* selber daran nichts Edelhafftes finden würde, und ist schon mehr als 380. Jahre, daß sie von dem Tartarischen Cham *Juena* dahin gesetzt seyn; gleichwol behalten sie ihren Glantz noch heutiges Tages so beständig, als wenn sie allererst neulich gemacht wären. *M. Martinus Atlant. Sinic. pag. 96. Trigautius Libr. 4. c. 5.* gedencket gleichfals dieses berühmten Observatorii, und der Mathematischen Instrumenten, die weder von Wind noch Regen in so vielen Jahren verfehret worden. Er schreibt daselbst nicht nur von dreyen, sondern von vier Instrumenten, und zeigt daneben an, daß an denen Astrolabiis, deren drey oder 4. von vortrefflicher Größe da seyn sollen, die Gradus oder Himmels-Stuffen dergestalt beschaffen und abgetheilet seyn, daß bey jedem ein eisernes Knöpflein hervor stehet, damit man sie auch bey Nachtzeiten im Dunkeln ergreifen und finden könne; gleichwol hat er auch einen Fehler daran observiret, wie man ferner an vorangezogenem Ort lesen kan. Eine aus dermassen Wunder-Narität ist auch der Porcellain-Thurm in oder nahe bey dieser Stadt, welcher von lauter Porcellainen Materie erbauet ist. Der bey der Holländischen Gesandtschaft an den grossen Tartarischen Cham gewesene Secretarius, *Hr. Johannes Neuhoff*, hat in seiner aufgezeichneten Reise, Beschreibung diß Kunst-Stück über alle Kunst-Stücke, und Wunder-Gebäude ausführlich beschrieben, dessen Abbildung auch zugleich dabey, wie auch in dem andern Theil der Happelischen Relationen zu sehen. Doch

Laß immerhin den Thurm die sieben Wunder trocken,  
 Womit die alte Welt der neuen ist ein Spott,  
 Mir grauet vor dem Glantz der Tempel deiner Götzen,  
 O Mancking! da man nicht anruft den wahren Gott.

### Nismes.

*Zeilerus* gedencket (*Itin. Gall. c. 5.*) in dieser Stadt der Kunst-Kammer eines Canonici, in welcher unter andern vorkömmt des *Caji Marii* und der *Cleopatra* Kopf, und die Statua *Jovis* und *Cereris*, wie auch ein bleyerner Sarg, darinn ein Phosphorus, oder ewig-brennende Lampe gefunden werde.

Was

Was sonst in dieser Kunst-Kammer gesehen wird, das findet man in **Joh. Neumeyers von Kamsla Reise**, Buch p. 53. (d) Zu

### Nimwegen

Hat Herr *Smetius* eine schöne Pinacothecam gehabt. Dergleichen sind zu

### Nürnberg

Folgende, zum Theil gewesen, zum Theil aber noch berühmt, als des *Hrn. D. Mich. Rupert Beslers*: *Dilbern*: *D. Hillingers*: *Stöberleins*, eines gelehrten Apothekers: *Viati* weit und breit berühmt gewesen, nebst *Ebeners* vortrefflichem Cabinet von Antiquitäten, Münzen und Kupferstichen. So sind auch auf der Stadt-Bibliothek viele rare Natural- und Artificial-Raritäten gesamlet. (e) Zu

### P.

### Padua

**S**aben *Bonavidius*, *Bruzi*, *Corradinus*, *Sala*, *Speronius*, *Sertorius Ursatus*, Raritäten- und Naturalien-Gemächer gehabt. Denen allen aber soll des *Hrn. Carl Patins* Prof. Med. vorgehen. Zu

### Paris

Mangelts niemals an curieusesen Personen, sondern es haben sich schon von langer Zeit her unterschiedliche auch hohe vornehme Staats-Bediente auf Samlungen curieuseser Sachen geleyet, unter solchen sind berühmt, und deswegen bekandt der *Cardinal Richelieu*: Der *Hr. Pretesegle*: *Guil. Musicus*: *Girardon* in Bildhauer-Arbeit: *Cheval, de Lorraine* in Schildereyen: *Secretair Belluchan*: Item *Bailly d'Hauteseville*: Item *Colbert* in Medailen: *De Therovenne*: Item *de Seve*: Item *Patin Junior*: Item *de Malebranche*: Item *Bandelot d'Arival* in allerhand Raritäten: *François d'Orbay Vailant* in Münzen: *Canonicus François Drou*: Item *Abbé Dignan* in Chymischen Raritäten: *Montarey* in unterschiedenen Raritäten: *Boucot* sonderlich in Conchylien: *Ant. Benoist* in Wachs-poussirten Sachen und ausländischen  
Klein

(d) Von den vielen in dieser Stadt befindlichen Antiquitäten vid. *Beschr. Francfr.* pag. 1035.

(e) Der Herr *Wagenseil* in *comment. de libera civit. Noriberg.* recensiret c. 6. die damals in Nürnberg berühmten Cabinetter, und unter selbigen eines bey einer gewissen Matron, welche viel 100. kleine Würmchen und Ungezieser colligiret,

Kleider. Mehr Raritäten werden gefunden in der Königl. Kunst-Kammer, darinnen eine unzählige Menge allerley Raritäten zusammen gebracht, In dem Louvre, in und neben der Maler-Academie, in dem Pallast aux Thuilleries: In der Academie d'Architecture, in der Academie de France, auf dem Observatorio. Ferner ist zu besehen das Stämpel-Cabinet, unter der Gallerie des Louvre: Das Botanische und Naturalien-Cabinet in dem Königl. Horto Medico, bey der Gräfin de Beauvron, in der Gasse des saints Peres: Das kaiserliche Medaillen-Cabinet in der Königl. Bibliothec: Das Cabinet in der Abtey de S. Genevieve du Mont, und viele andere mehr; denn was ein wenig etwas recht seyn will in Paris, picquirt sich ein Cabinet oder eine Gallerie vorzuzeigen, welche dann ohnschwer hier zu erfragen stehen.

### Poictiers.

Zeilerus (Itin. Gall. c. 5.) gedenket in dieser Stadt des Apothekers Pauli Contanti Kunst- und Wunder-Kammer, welche in einem besondern Buch beschrieben hat Golnizius, p. 294. auch das vornemste daraus verzeichnet. Zu

### Pifa

Hat die Medicinische Facultät auch eine Raritäten-Kammer. Eben desgleichen hat der Groß-Herzog von Florenz zu

### Pratolin.

### Puna.

In Peru ist die zweyte Residenz der Peruanischen Inga oder Könige gewesen, diese ist weit von der ersten zu Cusco, und zwar an den äussersten Theilen des Königreichs entfernt gewesen, auf jener (wie wir bereits an seinem Ort gesehen haben,) blühte und schimmerte alles von Silber und Gold; und in dieser Residenz fand man nicht allein allerley Arten Peruanischer Land- Thiere, Vögel, Fische, Bäume und Pflanzen in ihrer Lebens-Größe, ja ganze ungeheure grosse Niesen-Bilder von Silber und größten Theils Gold, sondern alles Koch- und Küchen-Geschirr, alle Eß- und Tafel-Service, auch s. v. der Stul und Nacht-Popff ist von klarem Gold gewesen. Der gleichen Uebermuth der Poet Martialis zu Rom dem Bassa ohngefähr mit diesen Worten unter die Nase reibt, lib. 1. Epigr. 38.

Ventris onus misero, nec te pudet, excipis auro  
Bassa, bibis vitro, carius ergo cacas.

Schämst

Schämst du dich, Bassa, nicht ins Gold dich zu entbürden?  
Du trinckst aus Glas und hältst den Mist in höhern Würden.

### Ptolemæus Philadelphus,

Der sehr curiöse Egyptische König, dessen ich billig unter dem Namen der vornehmen Stadt *Alexandria* gedencken sollen, als woselbst dieser so gelehrte als curiöse König die Welt beruffene, und bis ans End der Welt unvergessliche kostbare Bibliothec gehabt, ist allhier noch zu bemercken. Der Jüdische Geschicht-Schreiber *Josephus* giebt von beyden eine kurze Nachricht, und zwar von dieser im XIIten Buch seiner Geschichte cap. 2. Darnach ward *Ptolemæus Philadelphus*, König in Egypten-Land, registret bey 39. Jahr, und ließ das Gesetz Gottes in die Griechische Sprache verdolmetschen. Dergleichen gab er alle Hierosolymitanische Bürger, so in Egyptischer Dienstbarkeit verhaftet waren, derer bey 120000. gewesen, frey ledig. Und solches aus der Ursach: Denn *Demetrius Phalereus*, welcher über des Königs Liberey verordnet war, bestieß sich allerhand Bücher, die nützlich zu lesen, und dem König annehmlich, wo er sie auf dem ganzen Erdboden bekommen möchte, aufzukaffen, und in die Königliche Liberey zu stellen, denn des Königs Lust und Freude stund zu mancherley Büchern. Zwar gehöret dieses eben nicht zu unserm Zweck, doch kommt folgendes demselben um so viel näher, wann er lib. 12. *Antiquit.* cap. 2. schreibt: Daß eben der König *Ptolemæus*, von welchem das ganze Capitel handelt, gewisse Schatz-Meister in Bestallung gehabt, denen er seine Zubelen und Kleinodien, als den kostbarresten Theil seiner Schätze anvertrauet habe; Hr. *Dan. Major* hat weitläufftiger von dieser Materie gehandelt, und ausführlich dargethan, daß dieser gelehrte König, der ohngefähr um das Jahr der Welt 3666. oder 283. Jahr vor Christi Geburt floriret hat, wo nicht eine absonderliche vollständige Navitäten-Kammer, iedoch eine und andere gewisse Behältnisse zu seinen kostbarsten Sachen gehabt habe. Dieses machet, daß ich die sonst erforderliche Weitläufftigkeit allhier ersparen kan; und deswegen gehen wir weiter, und besuchen zu

### Q. Queblinburg.

Es Hrn. *N. Homburgs* Museum, ich stehe aber im Zweifel, ob solches annoch in gutem Stande oder nicht. Also hat auch zu

## R.

## Rotterdam

**D**er weiland berühmte und hochgelehrte Herr *Erasmus Roterodamus*, ein vortreffliches Museum gehabt, welches nachmalen zu dem Ammerbachischen zu *Basel* gekommen, beyde aber sind vor einiger Zeit der Universität daselbsten zu Theil worden.

## Rom.

Die Italiener haben einigen vornehmen Städten in *Italien* gewisse Zunamen beygeleget, wobey sie ihre gewisse Absicht gehabt, als *Roma la Santa*, das heil. Rom, *Napoli la Gentile*, das edle Neapel, *Venetia la Ricca*, das reiche Venedig; *Genoua la Superba*, das hoffärtige Genua; *Milano la granda*, das grosse Mayland, *Fiorenza la bella*, das schöne Florenz; *Bologna la grassa*, das fette Bononien; *Ravenna antica*, das alte Ravenna; *Padoua la dotta*. das gelehrte Padua, *Cremona la fidele*, das getreue Cremona, *Mantua la gloriosa*, das prächtige Mantua, *Brescia l'armata*, das bewaffnete Brescia, *Verona la degna*, oder die würdige, und dergleichen mehr. **Rom** führet gedachter Massen den Zunamen *la Santa*, die heilige, Zweifels ohne daher, weil daselbst die Quelle der Römisch-Catholischen Kirche, und der Heilige aller Heiligen, der Vater Pabst, der nicht allein an sich selbst heilig, sondern auch andere canonisiren und zu Heiligen machen kan, in **Rom** seinen Stul und Sitz hat. Auch nennet man die ganze Versammlung aller Cardinäle das heilige Collegium. Wann dieses alles aber beyseit gesetzt würde, so wäre es die einzige in dieser Stadt befindliche Kirche, die nunmehr *Santa Maria della Rotunda* genannt wird, so vormals aber der *Pantbeon*, oder aller heidnischen Götter Tempel gewesen, deren an der Zahl nach *Bruxilli* Bericht 280000. sollen vor Alters in diesem Tempel gestanden haben, anizo aber ist es ein allen Heiligen geweihter Tempel. Dis sind meines Erachtens die Ursachen und Absichten, warum und woher diese Stadt den Zunamen der heiligen hat, und sonder Zweifel hat es mit den übrigen andern eine gleiche Bewandniß. Da aber dieses nicht zu unserm Zweck gehöret, laß ich solches weiter unberühret. Dieses kommet demselben wiederum aber nahe bey, daß in dieser heiligen Stadt unzählich viele Heiligthümer oder heilige Reliquien verwahret werden, welche sonderlich für Religiöse kostbare Naritäten sind, ja diese sind oft mit solchem pretiösen Ornat gezieret, daß ein ieglicher überhaupt solche mit Lust zu besehen suchet.

suchet. Verlanget man aber ausser solchen auch andere Curiositäten in Rom zu sehen; so findet man dergleichen auch unzählig viele. Kein Ort und Stadt ist wol in der ganzen weiten Welt, darinnen so viele Rudera aus der Antiquität, rare metallene und marmorne Statuen, antique Köpffe und Brust-Bilder, antique geschnittene Edelgesteine, und 100. andere Sachen, allerley Geräth aus der Antiquität, alte Münzen, schöne Gemähldt 2c. als in dieser Stadt zu finden. Wir wollen anizo eine Verzeichniß derjenigen hieher setzen, woselbst und bey welchen ein reicher Vorrath von dergleichen Raritäten in Rom vor Zeiten, und anizo noch gefunden wird, unter welchen nachfolgende bekandt, als der vormalige Kayser Augustus, Aldinus, Angelonus, Barberini, Burgbesi, Bellori, Bonannus, Cicero, Ciampiri, Columna, Frid. Cesium, Corvinus, Fabricius, Christianus Farnesi, Gualdus, Guilandinus, Gothofredus, Athanasius Kircherus, Lucullus, Ludovisius, Maffei, Matthai, Franciscus Peregrinus, Aspinus Pollio, Cassianus à Puteo, Vilb. Riva, Riarus. Diese und noch vielmehr dergleichen haben zu Rom sich auf Sammlung allerley curioser und rarer Sachen geleet; wie denn viele Autores solche nicht nur in ihren Schrifften dem Namen nach anführen, sondern auch viele von ihren Raritäten erwähnen und anzeigen. Wer aber mehrere Nachricht von den Römischen Museis zu wissen begehret, denen gibt der wohlgerichte Hr. Spons in der Beschreibung seiner Reisen einen ganzen Catalogum davon. Ganz Rom aber ist in Ansehung der Menge seiner Curiositäten ein einiges Museum, zumaln fast in allen ihren Kirchen, Pallästen, Häusern und Gärten mehrentheils Raritäten und schauens-würdige Dinge angetroffen werden, ja gar manche Kostbarkeiten, die sonst ein köstliches Ding in einem Museo wären, präsentiren sich hier auf öffentlichen Strassen, als da sind: Die merckwürdigen Ruinen und Rudera aus dem Römischen Alterthum, um deren willen bloß viele curiose Personen diese Stadt besuchen. Zum Exempel: Das Amphitheatrum Vespasianum, des Septimi Severi, Titi Vespasiani, Constantini, Domitiani, Triumph-Bögen: Des Trajani und Antonini Säulen, Capo del Colosso di Commodo: Des Cesti Grabmaal: Der Obeliscus S. Petri: Der Obeliscus S. Joan. Lateran. Der Obeliscus alla Madonno del popolo: Der Obeliscus im Garten de Medici; item im Garten Matthai: Die Catacomben oder viele unterirdische Gänge. Und wer kan alle sehens-würdige Derter dieser Stadt ohne Weitläufftigkeit anführen, welches mir hier verdriesslich fallen würde, und dorten ohne grosse Mühe allenthalben zu erfragen ist. Wir wollen unterdessen doch noch nicht diese edle Römische Musea verlassen, sondern uns noch eine kleine Weile dabey aufhalten, und einige Curiositäten daraus anmercken. Also findet man im Vaticanischen

Pallast viele Stuben und Gemächer, so von dem Weltbekandten *Raphaël Urbino* gemahlet sind, in dem Zeughaus den Kürisß des *Bourbonne*, und in dem *Belvedere* die herrliche Statuen und die vortreffliche Bibliothecque, so daher *Bibliotheca Vaticana* genannt wird, darinnen nach etlicher Ausfage über 6000. MSSta, ohne die andern Navitäten, sollen anzutreffen seyn. Im Hofe ist hier ferner zu sehen die sterbende *Cleopatra*, die raren und wunderfeltamen Fontainen, allwo auch das berühmte Messing-Becken, welches über dem *Molo* oder Damm des Kayfers *Adriani* ist. G. C. *Bohn*. gibt in seinen *Curios. Europ.* ferner Nachricht von dem *Monte Cavallo* oder *Quirinali*. wo selbst die ihige Residenz des Pabstes ist. Solches *Palatium* ist vor sich deswegen sehenswürdig, weil man von demselben fast ganz Rom übersehen kan. Sonsten sind auch daselbst zu betrachten die Capelle, der königliche Saal, die Gemächer, so von vielen trefflichen Mahlern ausgezieret, vornemlich die Gallerie, welche letztlich Pabst *Alexander VII.* mahlen lassen; der Garten, welcher überaus lustig ist, sowol wegen seiner schönen Lage, als wegen der unterschiedlichen Eintheilung, mit vielen Fontainen, Statuen &c. gezieret, da unter andern eine Grotte zu sehen, darin eine Orgel spielet, die von Wasser getrieben wird. In dem *Capitolio* sind zu betrachten, bey dem Hinaufgang die *Colossi*, *Castor* und *Pollux*, die *Trophæa* des *Caji Marii*, in der Mitten des Plazes das Bildniß Kayfers *Marci Aurelii*, auf einem sehr grossen Pferd, von Messing gegossen und verguldet. Bey der Fontaine die Statuen des *Nilus* und der *Tiber*, und in der Mitten das triumphirende Rom; in dem neuen *Palatio* sind in dem Hofe die Statua des *Marforii*, an den Stiegen einige Statuen aus *Portugall*. In den Ober-Gemächern sind die Statuen der *Agrippina*, und die Häupter des *Trajani*, Kayfers *Antonini*, des *Dionisii*, *Platonis*, *Socratis*: Vor allen andern ist ansehnlich die Statua des *Innocentii X* der das *Palatium* aufgerichtet. In dem *Palatio* der *Barbarinen* sind zu betrachten die Stiege, so von dem Cavalier *Pedro di Cordona* gemahlet ist: Die Bibliothecque, allwo ein Gefäß von einem *Sardonyx*-Stein stehet, so für dasjenige gehalten wird, in welchem die Asche des *Alexandri Severi* gewesen, so wohl das rareste Kleinod in *Europa* ist. In *Villa Borgheisa* oder *Bischöflichen Lust-Hof* sind zu betrachten, ausser den unterschiedlichen Gärten, Lust-Hölzern und Wiesen &c. im Pallast selbst die Statuen des *Seneca*, *Narcissi*, *Apollinis*, *Veneris* &c. Im *Palatio Farneso* ist ausser allen schon in vorigen erwähnten der Schranck sonderlich merckwürdig, darinnen man eine Crystallene *Service* siehet vor einem Altar, um die Messe zu celebriren, welches sehr rar ist. Man siehet auch daselbst ein Gebet-Buch von der Jungfrau *Maria*, mit eigner Hand auf Pergament geschriben, so die rareste

reste Miniatur-Arbeit ist, so in ganz *Europa* zu finden, in Gold eingebunden, so sehr künstlich ausgearbeitet ist. Ferner siehet man allhier die Palläste des Fürsten *Justiniani*, und des Fürsten *Ludovisi* voller Karitäten, und mit kostbaren Dingen überflüssig versehen. Der Matheische Garten liegt an einem sehr schönen Ort des Berges *Cali*, entdeckt von der einen Seiten die Römischen Felder, und von der andern das alte *Rom*. Noch befinden sich die Palläste und Gärten derer vom Hause *de Medicis*, des *Montalto*, und der *Pamphylische Meyer-Hof*, vor dem Thor *S. Pancratii*, begreift in seinen Mauren 7. Welche Meilen: Dieses sind alle überaus schöne Derter, sowol wegen ihrer Situation und lustbaren Fontainen, als auch wegen derer darauf befindlichen Antiquitäten und vielen andern raren Sachen. Ich habe bereits im vorhergehenden Theil von den Sehenswürdigkeiten dieser Stadt geredet, derowegen will ich mich hier auf solches beziehen, und nur ferner in den Anmerkungen noch mehrer andern curiösen Behältnissen fortfahren: Mir fallen aber zum Beschluß von dieser edlen Stadt *Rom* die Worte eines gewissen Poëten bey:

Qui miseranda videt veteris vestigia Romæ,  
 Hic poterit merito dicere: Roma fuit.  
 At qui celsa novæ spectat Palatia Romæ,  
 Hic poterit merito dicere: Roma viget.

Welches man zu Deutsch also geben möchte:

Sieht man zerstückelt an den alten Pracht in *Rom*,  
 So klagt man den Verlust, und sagt: *Rom* ist vergangen;  
 Jedoch die neue Pracht und Herrlichkeit in *Rom*,  
 Die machet, daß man spricht: *Rom* steht in vollem Prangen. Zu

S.

Schweinfurt

Hat D. Baufchius: Und zu

Stetin

M. Rango schöne Musea gehabt. Desgleichen war zu

Dd 3

Straß

Rochelle.

Der Hr. *Monconys* allegirt p. 34. von hier die Curiositäten des Hrn. *Hamelot*, eines Medici; it. die Kunst-Kammer eines reformirten Predigers *Flans*.

## Straßburg

Ehedem des Hrn. Brackenhoffers Museum berühmt, wie auch zum Theil aus dessen Beschreibung erhellet: In dem Barfüßler-Kloster und Münster sollen auch mancherley Raritäten aufbehalten werden. Nicht weniger haben zu

## Stuttgard

Ihro Fürstliche Durchl. von Württemberg viele Curiosa. Zu

## T.

## Turin

Sehet man unter andern Raritäten in dem Herzoglichen Pallast, eine kleine Carosse mit 6. Pferden bespannet, ein kleines Schloß mit einer ganzen Artillerie und allen seinen Fortificationen zc. alles von gediegenem Golde, mit Edelgestein reich besetzt, sonst wird auch unter den Reliquien zu Turin das hochschätzbare Sudarium oder heil. Schweiß-Tuch des Herrn Christi zc. verwahret. Zu

## Torgau

Auf dem Schlosse daselbst ist remarquable die Spiegel-Kammer, welche voller Spiegel, auf allerhand Art formirt, da man oben an der Decken, und an den Wänden herum, am Tische, in der Stuben, oder am Bette in der Kammer, alles was im Hof, auf der Gassen, im Lande, und auf der Elbe auf- und abfähret, sehen kan: Ein langer Saal, in welchem viele Potentaten in rechter Gröffe lebhaft und gar künstlich abgemahlet sind: Ein Zimmer, darinn viele Schalcks Narren abgemahlet, und unter denselben der Claus, wie auch Lorenz, Weißbach, der 16. Schuh lang gewesen: Die Tafel-Stube, welche so groß, daß darinnen 78. Tische, ieder zu 10. a 12. Personen bequem sollen stehen können. Auf dem Schloß-Thurm kan man mit Wagen und Pferden bis zum ersten Stockwerck hinauf fahren. Zu

## Tunis

## Tunis

Hat *M. Imber* ein schönes Raritäten-Cabinet, von welchem im Anfang dieses vorigen Theils gehandelt worden.

## Tarrascon.

In des Marschall *d'Ornano* Cabinet, oder geheimen Zimmer, sind schöne rare und theure Sachen, und sonderlich eine gemahlte Tafel, so *Mariam* und *Josephum* repräsentiret, und auf etliche 100. Cronen geschähet wird. Item Bücher von unterschiedlichen Sprachen, andere Tafeln von herrlichen Gemälden, unterschiedliche Geschirre, Armarn von Edelgesteinen, Christi Bildniß von durchscheinenden Marmor 2c. Zu

## V.

## Benedig

Sind dem Namen nach diese bekandt, als das Museum *Foscarini*, *Grimani*, *N. Rosini* oder *Rufini*, *Vendrameri*, *Jobann. Francisci Lorretans*: Die Raritäten in der *S. Marcus*-Kirche und anderen, welche schon in vorigem Theil an seinem Ort angezeigt worden. Zu

## Blißingen

Ist des *Hrn. del Corne* Cabinet bekandt: Und in

## Uranienburg

Des weil. berühmten Astronomi *Tycho de Brabe* seines besobt. In

## Ungarn

Hat der Graf *Lud. Ferd. Marsigli* ein herrliches Museum gesammelt, von welchem An. 1700. die Beschreibung in 6. Theilen in einem *Prodrome* in Folio versprochen worden, worauf aber noch nichts erfolgt ist. Zu

W, Wes

W.

## Wedel

**S**at der Herr Johann Riff nicht allein einen schönen Parnassum angeleget, sondern auch ein vortreffliches Museum, darinnen viele besondere Memorabilia gesehen worden, in Besitz gehabt. Zu

## Wolffenbüttel

Hat D. Conerding und zu

Z.

## Zürich

D. Conrad Gesner ein herrliches Museum gehabt.

Wir lassen es nun hierbey bewenden, ohne mehrere Raritäten-Behältnisse für diesmal anzuführen, und lassen unsere Speculation ergehen über den hierbey angehängten kurzen, doch nützlichen Catalogum, der uns zu mehrern Nachricht von curieusen Museis Anlaß giebt.

## Xaintes.

Auch hieselbst hat der Hr. Monconys ein Raritäten-Zimmer bey dem Hrn. Veret, einem Apotheker, angetroffen. vid. Reisen p. 66.

